

Singen wir an dieser NW. Seite ab, auch der G. u. S.
 besichtigung, wo wir ein Zweiberg abhauen, weil
 sich zugleich ein Kumpfgang zu bilden soll. Es war
 noch nicht alle fertig. Hier besah ich mich auf
 einen Bergungen eine große feine Quarztrübe
 eisener Erde, welche ein Stängel wunderbar vor-
 ständig hatte. Hier sahen alle dann noch lange
 am unteren Wildberge hin, und all dem unter
 über die ganze Länge, wieder links zum Hin-
 fahre am Hauptberge hinan. Hier besah
 ich mich auch das Zweiberg, an welchem die
 besondere Baumwand angebracht ist, sondern
 auch dem mittelsten Kumpfe das Wasser zu ge-
 bracht wird, welches nicht nur das Land
 besetzt, sondern auch für die Voller sich vor-
 theilhaft ist, als welche bey dem Kumpfe
 das Land und die Gewalt des Wasser
 nicht leicht zu ändern werden kann. Das
 Kumpfgewässer ist sehr stark und weiter unten
 und gibt durch ein einfaches Gefälle für
 sich, an welchem einige überfließige Zier-
 garten und eisener Bergwerke das Tabernakel
 Stängel eine weggeblasen waren, weil
 man immerhin immer noch darauf denkt,
 alle unnütze Erbstücke zu entfernen.

Zuletzt besah ich mich ein zweites Bergwerk
 und Wasser mit einem Stängel von dem
 Kumpfe ab und Singen noch am G. u. S.
 zu beiden Seiten mit allerley jungen Bäu-
 men fast besetzt lassen, bis zu einem und
 jungen Bäumen besetzt und einen in
 dem ganzen Land vorzuführen, von
 dem man die ganze Stadt vor sich hat. Der
 G. u. S. von Wabern geht sich nicht mehr, allenthalben
 von den ständigen Bäumen, besetzt sind
 Leuchtweiden für die Zubereitung.

N. M. wanderten wir nach dem Anfang des
 Berges ab, welches ungefähr 1. oder 2. mal
 bey dem G. u. S. von Wabern gehalten wird, und
 sitzen dann noch bis nach Büschlein, wo
 wir nach dem sehr schönen G. u. S. über
 wacheten, welches ungefähr 2 1/2 Meilen von
 Mansberg entfernt ist. Die ersten Mansberg
 wird der G. u. S. G. u. S. mit sich, all dem vordere und
 der G. u. S. Bergwerke bis zur Mansberg, welches